



## **Rheinland-Pfalz-Haus**

Entwurf Grundstudium  
Wintersemester 2011/2012  
Baukonstruktion II und Entwerfen

## Thema

Die Westpfalz ist durch das größte zusammenhängenden Waldgebiet Europas geprägt. Das Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen stellt durch die starke Topographie besondere Anforderungen an die Besiedlung durch den Menschen. In der Holz- und Papierindustrie konnten schon vor Jahrhunderten die natürlichen Ressourcen vor Ort genutzt werden und es bildeten sich Dörfer sowie kleine Städte. Unmittelbar mit dem Aufstieg und Fall der Nutzung von Wald und Wasser ist die Besiedlung dieser Region verbunden. Durch den Rückgang der Beschäftigung in diesen industriellen Bereichen und die verbesserte Mobilität sinkt der Anreiz, in einem Tal des Pfälzerwaldes zu wohnen. Damit einher geht ein wachsender Leerstand in den alten Ortskernen, obwohl vielerorts attraktive Altbauten erhalten sind. Im Gegenzug entstehen auf neu ausgewiesenen Arealen am Dorfrand eigenschaftslose Neubaugebiete ohne Bezug zur Region. Die einst als Ackerfläche genutzten Hänge werden ohne gestalterisches Leitbild mit konventionellen Einfamilienhäusern besetzt. Maßgebliche Faktoren wie Bachläufe, Sonnenverlauf und raumbildende Täler sind nach wie vor vorhanden, finden aber in den von Effizienz und Abstandsflächenregelungen geprägten Bauvorgaben keinen entsprechenden Ausdruck.

Da die alten Häuser in den engen Tälern oft nicht mehr den Anforderungen heutiger Bewohner entsprechen stehen sie leer und verfallen. Desinteresse der Erben, Bauschäden und der Verkehrslärm tragen den Rest zum Niedergang des klassischen Bildes vom Ortskern bei. Durch den geringen Grundstückspreis lohnt sich die Revitalisierung von Baulücken nicht, so dass sich Ruinen teilweise inmitten eines noch funktionierenden Dorfes befinden.

Die Entwicklung hin zu unbewohnten Ortskernen findet nicht nur in Tälern der Westpfalz, sondern auch in einer Vielzahl von Dörfern und kleinen Städten des restlichen Rheinland-Pfalz statt. Sie steht dem immensen Landverbrauch der Vorstädte, Neubaugebiete und Gewerbeflächen gegenüber, die dem mobilen Lebensstil angepasst werden. Themen wie die Demografische Entwicklung, das Stadt- und Dorfbild und die Ökologie sind heute nicht mehr ohne Zusammenhang voneinander zu sehen. Der Architekt und Stadtplaner nimmt hier eine Schlüsselstellung ein, indem er alternative Szenarien zur Neuerschließung von Baugebieten entwickelt. Dem Thema der Wiederbesiedlung von Dorfkernen kommt hierbei eine Schlüsselrolle zu, da es die Grundvoraussetzung für die Attraktivität des Ortes darstellt.

## Programm

Inmitten des Dorfes Weidenthal befindet sich in unmittelbarer Nähe zur Bahnhaltestelle ein Trio aus abbruchreifen Häusern. Diese bestehen nur noch aus einem Erdgeschoss, das von vergangenen Zeiten und Nutzungen zeugt. Eingebunden zwischen der schmalen Straße mit dem Namen „Hordthang“ im Norden und der Hauptstraße im Süden sind sie seit Jahren dem Verfall preisgegeben. Die Relikte des Erdgeschosses entsprechen dem im Tal üblichen Typus, der auf Straßenniveau Eingang, Garage und Nutzraum, aber keinen Wohnraum zur Verfügung stellt. Der Lärm, Staub und die Feuchtigkeit werden durch das halb im Hang stehende Erdgeschoss gefiltert, auf das die Wohngeschosse aufbauen.

Die Rückseite der Häuser bietet einen Ausgang aus dem 2. Obergeschoss zur schmalen Gasse, die das Gegenteil zur Hauptstraße darstellt. Hier befindet sich ein enger Fußweg, der die terrassenartige Bebauung des darüberliegenden Hanges ermöglicht. Die dabei erreichte Dichte ist der Enge des Tals geschuldet und zeugt vom Streben nach Licht.

Durch die hybride Eingangs- und Wohnsituation besitzen diese regionaltypischen Bauformen die Möglichkeit, das Thema Wohnen mit vollkommen unterschiedlichen Qualitäten zu verbinden. Durch die bauliche Dichte wird die Oberfläche der Gebäude minimiert. Zusammen mit der Ausrichtung nach Süden ergibt sich eine tradierte Form des energetisch optimierten Bauens, das auch heute noch Gültigkeit besitzt.

Auf Grundlage dieser Vorgaben soll für die drei Baulücken ein Wohnhaus mit zwei Voll- und einem Dachgeschoss entwickelt werden. Das Raumprogramm ist dabei an die Erfordernisse des Entwurfs anzupassen und soll als Richtlinie verstanden werden. Der Bestand kann dabei in die Planung mit einbezogen werden oder abgebrochen werden.

Die Erschließung, der Umgang mit der Topographie und die Einfügung in die Umgebung sind die zentralen Themen der Bearbeitung. Funktionale Aspekte wie die Eignung für junge Familien und ältere Menschen sollen entwurfsabhängig zum Tragen kommen. Entscheidend für die Beurteilung ist die Konsequenz in der Haltung gegenüber der Umgebung sowie die stimmige funktionale, konstruktive und architektonische Durcharbeitung des Einzelgebäudes. Die Systematik der Erschließung wird als wichtiges Kriterium in die Bewertung mit einfließen.

## **Anforderungen**

Schlafzimmer Eltern	mit Ankleide	16 qm
Kinderzimmer	2 Stück mit jeweils 12 qm	24 qm
Arbeitszimmer	für 2 Schreibtische	12 qm
Bad	mit Badewanne und Dusche	12 qm
WC		2 qm
Küche		16 qm
Wohnzimmer		16 qm
Garderobe	nahe Eingang	4 qm
Technik	mit Hausanschluss	12 qm
Lager	2 Stück mit ca. 6 qm	12 qm
Werkstatt/ Fitness		12 qm
Hauswirtschaft		12 qm
Fahrräder/ Geräte		8 qm
<b>Gesamtfläche</b>		<b>158 qm</b>

## Leistungen

Lageplan		M 1:200
Alle Grundrisse		M 1:50
Dachaufsicht		M 1:50
Schnitte	Längs- und Querschnitt	M 1:50
Alle Ansichten	mit Nachbargebäuden	M 1:50
Fassadendetails	Längs- und Querschnitt	M 1:20
Details	nach Rücksprache	M 1:5 - 1:1
Perspektive	Innen und Außen	Ohne Maßstab
Arbeitsmodelle		M 1:50
Präsentationsmodell		M 1:50

Alle Zeichnungen schwarze Linie auf weißem Grund. Planformat für Testate und Abgaben einheitlich DIN A1 Hochformat. Grundrisse und Schnitte mit differenzierter Darstellung der konstruktiven Schichten. Details in Dreitafelprojektion. Perspektiven sind jeweils blattfüllend vorzusehen.

## **Termine**

20.11.2011	Ausgabe der Aufgabenstellung	13:00 Uhr, Raum 104
27.11.2011	Korrektur	13:00 Uhr, Raum 104
03.11.2011	Korrektur	13:00 Uhr, Raum 104
10.11.2011	Korrektur	13:00 Uhr, Raum 104
17.11.2011	Testat Städtebau	13:00 Uhr, Raum 104
24.11.2011	Korrektur	13:00 Uhr, Raum 104
01.12.2011	Korrektur	13:00 Uhr, Raum 104
08.12.2011	Testat Grundriss	13:00 Uhr, Raum 104
15.12.2011	Korrektur	13:00 Uhr, Raum 104
12.01.2012	Testat Details	11:00 Uhr, Raum 104
19.01.2012	Korrektur	13:00 Uhr, Raum 104
26.01.2012	Korrektur	13:00 Uhr, Raum 104
03.02.2012	Abgabe und Präsentation	09:00 Uhr, Raum 104

Technische Universität Kaiserslautern  
Fachbereich Architektur  
Baukonstruktion II und Entwerfen

Prof. Helmut Kleine-Kraneburg  
Lazarina Stoilkova, Hubert Kirchmer, Marc Schützendorf

[www.bauko2.de/blog](http://www.bauko2.de/blog)